

# 3E

**echt. evangelisch. engagiert.**  
Das Ideenmagazin für die Kirche

ZKZ 82156 | 1/2021 | März - Mai 2021  
EUR 8,90/CHF 12.40 | [www.Magazin3E.net](http://www.Magazin3E.net)

## 1 n. CORONA

**Wie Kirche in der  
Betriebsstörung gelingt**

### **AUF EIN PILS MIT JESUS**

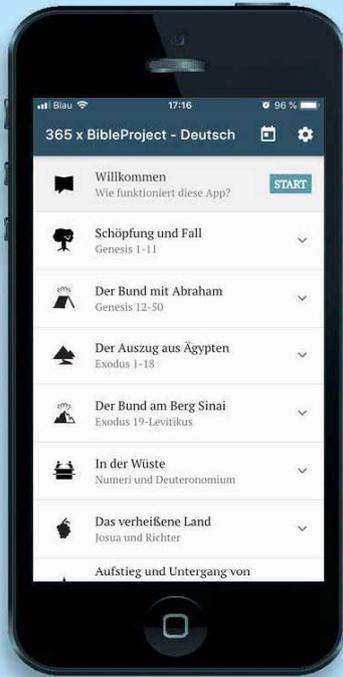
Wenn der Sohn Gottes  
in eine WG einzieht ...

**KIRCHENVORSTAND DIGITAL**  
Sitzungen mithilfe von Bits & Bytes

Im 3E-  
Gespräch:  
„die beymeister“  
aus Köln  
**FRISCHE KIRCHE  
IM VIERTEL**



APP-TIPP:



# 365 x BIBLEPROJECT

Die neue App von *Das Bibel Projekt* bietet einen chronologischen Bibelleseplan, mit dessen Hilfe Leser und Leserinnen in einem Jahr die komplette Bibel lesen können. Die deutschen BibleProject-Videos ergänzen den Leseplan: Die Videos der Serien „Read Scripture“, „Wie man die Bibel liest“ und „Biblische Themen“ helfen, die gelesenen Bibelstellen in ihrem Kontext zu verstehen. Außerdem ist jedem Bibelabschnitt ein Psalm zugeordnet, der dazu einladen soll, die Bibellesezeit mit einem Gebet abzuschließen. Die App ist kostenlos. Weitere Infos zu *Das Bibel Projekt*: [www.dasbibelprojekt.de](http://www.dasbibelprojekt.de)

Android



iOs

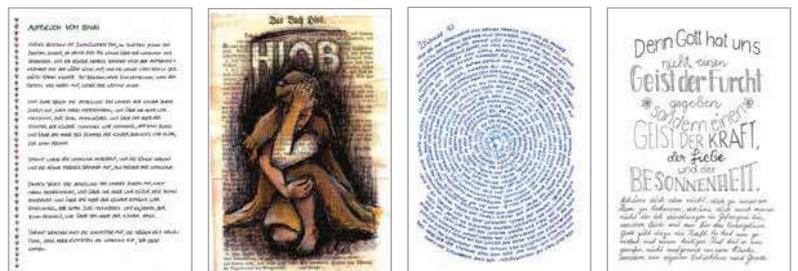


## Ökumenisches Projekt: Eine handschriftliche Bibel

Zu Beginn des Lockdowns im März des vergangenen Jahres hat ein Team von reformierten und katholischen Seelsorgenden aus St. Gallen (Schweiz) dazu eingeladen, Bibeltexte abzuschreiben. Die Idee dazu entstand aus dem Wunsch, der drohenden Vereinsamung zu begegnen: Menschen sollten die Möglichkeit bekommen, ihre Ängste und Sorgen mithilfe der Bibeltexte auszudrücken.

Insgesamt haben sich von März bis Pfingsten 2020 über 950 Menschen aus der Schweiz und der ganzen Welt beteiligt. Sie schrieben ein oder mehrere Kapitel der Bibel ab, illustrierten und kommentierten sie. Insgesamt sind 3.811 Seiten entstanden, die zu sieben Bänden gebunden wurden. Sie wurden eingescannt und sind seit dem 4. November digital einsehbar unter [www.coronabibel.ch](http://www.coronabibel.ch).

Am 14. März wird das siebenbändige Original an die St. Galler Stiftsbibliothek überreicht. Die Corona-Bibel soll dort als Zeichen der Hoffnung, Verbundenheit und als Zeitzeugnis aufbewahrt werden.



## Eine Bibel zum Fühlen

Der Pastor und Blindenseelsorger der Hannoverschen Landeskirche Andreas Chrzanowski hat einen Prototyp einer fühlbaren Bibel erarbeitet. Gemeinsam mit Rainer Delgado vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband sowie dem Dachverband der evangelischen Blinden- und Sehbehinderten-seelsorge entwickelte er das Jona-Buch zum Fühlen. Von dieser Geschichte sollen zunächst 200 Exemplare entstehen. Langfristig möchte er jedoch eine ganze Bibelbuch-Reihe für blinde und sehbehinderte Kinder entwickeln.

Neben Braille-Schrift und tastbaren Elementen, wie zum Beispiel aufklappbaren Fenstern oder einer Jona-Figur, die in einen Wal aus Stoff gesteckt werden kann, enthalten die Bücher auch Texte und farbenfrohe Bilder für Sehende. So soll die Fühlbibel von sehenden und blinden bzw. sehbehinderten Menschen gemeinsam entdeckt werden.



Eine Mutmachsäule neben der Evangelischen Kirche Linkenheim, daneben Annette und Lutz Barth

## Mutmachsäule und Gebetsbriefkasten

Der Beauftragte der Sinnenarbeit der badischen Landeskirche, Lutz Barth, hat im Januar ein neues Angebot entwickelt: Dreieckige sogenannte „Mutmachsäulen“ können mit vier verschiedenen Motiven bestellt und im eigenen Ort aufgestellt werden. Sie sollen Menschen ermutigen, Hoffnung wecken und auf Gott hinweisen. An jeder Säule ist ein Briefkasten angebracht, in den Gebetsanliegen eingeworfen werden können. Weitere Infos und Bestellmöglichkeit unter: [www.sinnenpark.de](http://www.sinnenpark.de)

# WÖRTLICH

„Corona zeigt uns ein Problem, das eigentlich nicht neu ist: Wir haben in den letzten 25 Jahren Gemeinde sehr stark in Veranstaltungen gedacht. Aber das ist nicht das, was Gemeinde im Kern ausmacht.“

**FLORIAN KARCHER** ist Professor für Religions- und Gemeindepädagogik an der CVJM-Hochschule in Kassel.

„Wenn Cybermobbing mein Herz verletzen kann, dann kann ein digitales Abendmahl es auch heilen.“

**STEVE KENNEDY HENKEL**, Pfarrer aus München, bei der digitalen midi-Tagung am 17. November 2020.

„Gefühl ist es ja in unserer Kirche so, dass die Hauptamtlichen wichtig sind, damit Kirche stattfindet. Das ist Teil des Problems.“

Gemeindeberaterin **JULIANE KLEEMANN** im Windhauch Podcast, einer Kooperation des ökumenischen Content-Netzwerkes ruach.jetzt und der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi).

„Die Corona-Krise hat offengelegt, dass die Schwäche der christlichen Kirche auch mit einer Glaubenskrise zu tun hat.“

**IRMGARD SCHWAETZER**, Präses der EKD-Synode, im Interview mit dem evangelischen Pressedienst am 30. Juni 2020.

## Chrismon Gemeinde-Wettbewerb



Noch bis zum 23. März können sich Kirchengemeinden beim Wettbewerb des Magazins *chrismon* bewerben. Bereits zum sechsten Mal werden kreative Gemeindeprojekte gesucht, beispielsweise aus den Bereichen Kirchenrenovierung, regionale Kulturprojekte oder Sozialarbeit. Es handelt sich um einen Jury-Wettbewerb mit Publikumsbeteiligung. Das bedeutet, zehn Gemeinden erhalten Publikumspreise im Wert von 500 bis 2.000 Euro. Außerdem vergibt eine Jury unabhängig von der Publikumswahl weitere Preise an sieben Gemeinden in verschiedenen Kategorien, wie zum Beispiel besonderer Gottesdienst, Jugend oder Musik.

*chrismon* ist ein evangelisches Monatsmagazin. Es wird vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), dem zentralen Medienunternehmen der EKD, verlegt. Weitere Infos und Bewerbungsmöglichkeit unter: [chrismongemeinde.evangelisch.de](http://chrismongemeinde.evangelisch.de)

Aus dem Studienzimmer:

## Der Tod ist besiegt

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“  
(1. Korinther 15,54)

Der Historiker Yuval Noah Harari beschreibt in seinem Buch „Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen“ drei Weisen des menschlichen Umgangs mit dem Tod: Manche nehmen ihn religiös als gegeben hin und meinen, es sei Gottes Plan, dass wir sterben müssen. Manche verdrängen ihn materialistisch durch Arbeit und Konsum und manche kämpfen gegen ihn an mit immer besserer Bio-Technik und Hightech-Medizin. Harari zählt sich selbst zur dritten Gruppe. Sterben ist für ihn ein letztlich technisches Problem. Menschen sind besonders komplexe Maschinen und dass sie eines Tages endgültig kaputtgehen, hält Harari für überwindbar durch Forschung und technischen Fortschritt.

Als historisch interessierter Mensch meine ich dazu: Wenn diese ideologische Wut auf die Wirklichkeit einmal in politische Realität umgesetzt werden sollte, werden die totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts im Vergleich wie Kindergeburtstage erscheinen.

Mich wundert, dass ein solch kluger Universalgelehrter wie Harari die christliche Haltung zum Tod gar nicht erwähnt.

Christen nehmen den Tod nicht als gegeben hin. Der Tod ist der „letzte Feind, der vernichtet wird“ (1. Korinther 15,26). Christen glauben an den Gott des Lebens, der die Welt geschaffen und durch Christus den Tod entmachtet hat. Was dem Leben dient, ist gut. Und zugleich verdrängen Christen den Tod nicht: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben werden, damit wir unser Leben weise führen“ (Psalm 90,12).

Wo diese Balance zwischen ewiger Hoffnung und nüchternem Realismus gehalten wird, wird menschliches Leben menschlich bleiben. Wir sind keine kleinen unsterblichen Götter – und das ist gut so: Die Welt ist auch so schon kompliziert genug. Und wir werden mit Christus ewig leben, weil er den Tod längst besiegt hat. Wer es glaubt, hat es – wer es nicht glaubt, hat es nicht. \*



**DR. ANDRÉ DEMUT** arbeitet als Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung in Erfurt und lebt mit seiner Frau in Gera.